

DRK-Nachwuchs im Wettbewerb

Deutsche Jugendliche messen sich in Sachen Erste Hilfe – Niedersachsen vorn

Frankfurt (dpa). Teamgeist, Schnelligkeit und einen guten Überblick haben 180 Nachwuchsretter des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) am Samstag in Frankfurt beweisen müssen. Den Wettbewerb um Deutschlands beste Nachwuchslebensretter konnte das Team aus Winsen an der Luhe (Niedersachsen) für sich entscheiden. Auf Platz zwei kamen die Jungen Retter aus Bühl-Achern (Baden-Württemberg), den dritten Rang belegte die Truppe aus Rebesgrün in Sachsen. Die hessischen Wettkämpfer aus Mücke erreichten Platz sechs.

Die Nachwuchsretter des Jugendrotkreuzes (JRK) zwischen 17 und 27 Jahren mussten an 15 Stationen ihre Kenntnisse vor allem in erster Hilfe unter Beweis stellen. So hatten sie in der Frankfurter Innenstadt fünf Opfer eines nachgestellten Fahrradunfalls zu versorgen. Knapp 60 Schiedsrichter bewerteten die Leistungen der 19 Gruppen, die sich über Kreis- und Landeswettbewerbe qualifiziert hatten. Im 1925 gegründeten JRK engagieren sich bundesweit über 100 000 Kinder und Jugendliche.

Aufregung in der Philipp-Holzmann-Schule: Nach einem Unfall bei Renovierungsarbeiten in der Umkleidekabine der Sporthalle müssen sich die Helfer gleichzeitig um fünf Opfer kümmern. Bevor sie losstürmen, gibt ihnen Schiedsrichter Klaus Enzler den Rat mit auf den Weg: »Praxis heißt Praxis. Hier dürft ihr nicht lange reden, hier müsst ihr handeln.« Erst dann geht es los, und die sechs jungen Retter aus Ravensburg (Baden-

Württemberg) haben zehn Minuten Zeit, um die Unfallopfer schnell und professionell zu versorgen.

Alle zwei Jahre sucht das

Deutsche Rote Kreuz (DRK) seine besten Nachwuchsretter – einen Tag lang sind dann Konzentration und viel Einsatz gefordert.



Über eine junge Frau, die eine Wirbelsäulenverletzung simuliert, beugt sich eine Helferin des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) beim Bundeswettbewerb »Lebensrettung« in Frankfurt, während ein Prüfer ihr Verhalten dokumentiert und bewertet. (dpa)